

**Aktuelle Personalbedarfe in der  
Referatsleitung des Sozialreferates**

**Sitzungsvorlage Nr. 14- 20 / V 04853**

**Beschluss des Sozialausschusses vom 10.03.2016 (VB)**  
Öffentliche Sitzung

**I. Vortrag der Referentin**

Die Arbeitssituation im Sozialreferat ist in den letzten Jahren in Folge des soziodemografischen Wandels und insbesondere seit 2014 durch den unvorhersehbaren Zustrom von Flüchtlingen von einer erheblichen Arbeitsmehrung geprägt, die die Zuschaltung und die zentrale Finanzierung von Stellen erforderlich macht.

**1. Personalbedarfe**

Bisher ist es den in dieser Vorlage benannten Bereichen erfolgreich gelungen, Mehrbedarfe im Rahmen des genehmigten Personalhaushalts durch Maßnahmen der Stellenbewirtschaftung bzw. Personalmanagementmaßnahmen kostenneutral, durch Drittmittel bzw. zu Lasten des Budgets zu kompensieren.

Die aktuelle Bedarfslage in der Referatsleitung, in den Bereichen Stiftungsverwaltung, Bürgerschaftliches Engagement sowie im Bereich Gesellschaftliches Engagement von Unternehmen/Spenden hat nunmehr eine Relevanz erreicht, die die Zuschaltung von Stellen und die Erhöhung des Personalbudgets zwingend erforderlich macht.

**1.1 Abteilung Stiftungsverwaltung und Bürgerschaftliches Engagement –  
Stellvertretung Leitung**

Personalbedarf: 0,5 VZÄ der Entgeltgruppe A14, Jahresmittelbetrag: 34.380 Euro

Die stellvertretende Leitung der Stiftungsverwaltung war bis dato lediglich mit einer 0,5 VZÄ-Stelle ausgestattet. Die zusätzlichen Aufgaben in der Leitungsebene, die bei der Führung des seit 01.10.2015 zugeordneten Sachgebietes Bürgerschaftliches Engagement (derzeit weitere 11 VZÄ) anfallen und dort auch gerade im Hinblick auf den Bereich Integration von Flüchtlingen von großer Bedeutung sind, erfordern die Aufstockung auf eine Vollzeitstelle.

Die juristische Fachkompetenz ist insbesondere für die Bearbeitung von Bescheiden und Beschlussvorlagen im Zuschussbereich des Sachgebiets Bürgerschaftliches Engagement erforderlich, um sicherzustellen, dass die Vorlagen zeitnah und mit umfassender rechtlicher Prüfung erstellt werden können.

Weiterhin fallen die Vertretung des Sachgebietes in Gremien sowie die Unterstützung zur Konzeption von Kooperationen etc. als Tätigkeiten an.

Die Stelle der stellvertretenden Leitung ist derzeit unbesetzt und soll nun mit einer Vollzeitkraft besetzt werden, um die vielfältigen Aufgaben der zusammengeführten Sachgebiete Stiftungsverwaltung und Bürgerschaftliches Engagement kompetent und zeitnah mitzusteuern.

Bereits bisher waren die Aufgaben nur mit einer Stundenaufstockung und der Leistung von zusätzlichen Überstunden zu bewältigen. Nun kommen die Aufgaben des Sachgebietes Bürgerschaftliches Engagement noch dazu.

Die Besetzung der Stelle wie bisher mit einer Juristin bzw. einem Juristen ist insbesondere aufgrund der vielfachen rechtlichen Fragestellungen im Bereich der eigenen Stiftungen, von Zustiftungen und Spenden für die bestehenden Stiftungen, der Vermögensverwaltung der Stiftungen (insbesondere auch Immobilienmanagement) und auch bei den vielfältigen Aufgaben im Bereich Bürgerschaftliches Engagement und Selbsthilfe erforderlich, um eine kontinuierliche und qualitative Arbeit leisten zu können.

Die Erfahrung zeigt, dass die städtische Stiftungsverwaltung als größte kommunale Stiftungsverwaltung für viele potentielle Stifterinnen und Stifter eine wichtige Ansprechpartnerin auf der Suche nach dem geeigneten Treuhänder für ihre Stiftung oder Zustiftung ist.

Um diesem Bedarf zu begegnen und auch auf dem Markt der möglichen Treuhänderinnen und Träuhänder weiter bestehen zu können, ist eine ausreichende Personalausstattung unbedingt notwendig.

Durch die Zusammenführung der Themenkreise Stiftungsverwaltung und Bürgerschaftliches Engagement ist im Sozialreferat eine einheitliche Anlaufstelle für interessierte Bürgerinnen und Bürger geschaffen, die in der Leitung dringend die notwendigen Personalressourcen zur Erfüllung der vielfältigen Aufgaben benötigt.

### **Konkreter Bedarf**

Das Sozialreferat beantragt zur Sicherstellung einer kontinuierlichen Erledigung der oben aufgezeigten erforderlichen Aufgaben eine Aufstockung um weitere 0,5 VZÄ der Entgeltgruppe A14.

### **Finanzierung**

Im Budget des Sozialreferates stehen für die Finanzierung der o.g. zusätzlichen Halbtagsstelle keine Haushaltsmittel zur Verfügung. Es ist deshalb die Bereitstellung zusätzlicher Mittel aus dem Finanzmittelbestand notwendig. Die anzusetzenden Personalkosten betragen für 0,5 VZÄ der Entgeltgruppe A14 im Jahresmittelwert 34.380 Euro.

Die Finanzierung erfolgt aus dem Finanzmittelbestand.

### **1.2 Sachgebiet Bürgerschaftliches Engagement – Sachbearbeitung**

Personalbedarf: 2 VZÄ der Entgeltgruppe E10, Jahresmittelbetrag: 149.340 €

Die Arbeit der Sachbearbeitung im Aufgabenfeld Selbsthilfe/Zuschuss wird durch die Anforderungen des gemeinsamen Lebens und den Beschlussfassungen des Stadtrates zur Erweiterung im Trägerbereich zur Flüchtlingsunterstützung erheblich erhöht.

Im Selbsthilfebereich steigen die notwendigen Beratungen für Initiativen und Helferkreise, die sich im unmittelbaren Umfeld für geflüchtete Menschen einsetzen wollen. Darüber hinaus ist eine Erhöhung der muttersprachlichen Angebote zu erwarten.

Zur nachhaltigen Integration werden vermehrt Gruppen im sozialen Selbsthilfebereich entstehen, die mit den bestehenden Einrichtungen im Stadtteil vernetzt werden müssen. Hier besteht ein erhöhter Beratungsbedarf bei der Antragstellung, aber auch bei der Vernetzung vor Ort.

Zudem wurde das Produktbudget um 1,1 Mio Euro mit Beschluss des Stadtrates vom 16.12.2015 (vgl. Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 04658) erhöht. Dies hat auch regelmäßige Zielvereinbarungsgespräche mit einzelnen Zuschussnehmern und Trägern zur Folge. Ebenso steigt der Anteil an umfänglichen Beratungen bei akuten Herausforderungen und Problemlagen.

**Weiter** ist auch der Bedarf von laufenden Koordinationsgesprächen mit den Steuerungsbereichen des Sozialreferats hinsichtlich möglicher und notwendiger Übernahme von etablierten selbst organisierten Integrationsgruppen für Flüchtlinge, d.h. Übergang Selbsthilfeförderung zu Regelförderung, zu berücksichtigen. Hierzu wird das Sozialreferat dem Stadtrat in einer gesonderten Vorlage berichten.

### **Aktueller Stand**

Die notwendige Sachbearbeitung und Beschlusserstellung für derzeit 30 Zuschuss-projekte von 23 Zuschussnehmenden und durchschnittlich 55 Selbsthilfegruppen pro Jahr erfordert unter Zugrundelegung des anerkannten Fallzahlschlüssels 1:15 einen Personalbedarf von errechneten 5,1 VZÄ.

Die Aufgaben können derzeit nur mit Überstunden in nicht dauerhaft zu vertretender Arbeitsbelastung der Mitarbeitenden erledigt werden. Es besteht also der dringende Bedarf für eine Personalzuschaltung in diesem Bereich.

### **Ausblick**

Zum Stand November zeichnet sich eine Erhöhung von Förderanfragen und Antragsberatungen von 10 % ab.

Das Sozialreferat geht zudem davon aus, dass neben der Aufgabenzunahmen im Bereich Zuschuss ebenfalls auf die Beauftragten für Bürgerschaftliches Engagement in den Sozialbürgerhäusern eine eindeutige und umfangreiche Aufgabenmehrung zukommen wird, um Flüchtlingen im Sinne von Selbsthilfeorganisation und -förderung wie auch Helferkreisen etc. bei der Verortung und Integration im Stadtviertel zu beraten und zu begleiten.

Bereits jetzt möchten sich zunehmend mehr ehrenamtliche Helferinnen und Helfer über den Bereich akute Flüchtlingshilfe hinaus engagieren und wünschen und benötigen eine Anbindung an das jeweilige Sozialbürgerhaus.

Das Sozialreferat sieht hier grundsätzlich eine wichtige Aufgabe, Bürgerschaftliches Engagement im Sozialraum in enger Kooperation mit den Sozialbürgerhäusern zur bedarfsgerechten sozialen Integration verschiedener Personengruppen vor Ort zu ermöglichen und zu begleiten.

Die Herausforderungen, die dabei in der nächsten Zeit auf das Sachgebiet Bürgerschaftliches Engagement zukommen, werden beobachtet, die Konsequenzen geprüft und dem Stadtrat zum gegebenen Zeitpunkt zur Entscheidung vorgelegt.

### **Konkreter Bedarf**

Derzeit stehen lediglich 2,2 VZÄ zur Verfügung, so dass eine Aufstockung um mind. 2 VZÄ-Stellen der Entgeltgruppe E10 notwendig ist, um den oben genannten Aufgabenmehrungen und Anforderungen wirksam zu entsprechen. Zudem wird mit den zwei beantragten Stellen eine ordnungsgemäße und zeitnahe Sachbearbeitung im Zuschussbereich gewährleistet, um mit notwendigen Zuschüssen antragstellenden Initiativen, Gruppen und Einrichtungen finanzielle Planungssicherheit in deren Engagement zu geben.

### **Finanzierung**

Im Budget des Sozialreferates stehen für die Finanzierung der o.g. zusätzlichen Stellen keine Haushaltsmittel zur Verfügung. Es ist deshalb die Bereitstellung zusätzlicher Mittel aus dem Finanzmittelbestand notwendig. Die anzusetzenden Personalkosten betragen für 2 VZÄ der Entgeltgruppe E10 149.340 €.

Die Leistungen der Sachbearbeitungsstellen sind dem Produkt 7.3.1 zugeordnet.

### **1.3 Bereich Gesellschaftliches Engagement von Unternehmen - Spenden**

Personalbedarf: 1 VZÄ der Entgeltgruppe E12, Jahresmittelbetrag: 87.700 €

Einzelpersonen, Stiftungen und Unternehmen zeigen ihre Solidarität und ihre Bereitschaft Flüchtlinge tatsächlich, spontan und nachhaltig wirksam zu unterstützen, neben ihren zeitlichen Spenden, insbesondere auch mit Geld- und Sachspenden.

Mit Bestellung des Spenden- und Sponsoringbeauftragten für das Sozialreferat im Jahr 2005 akquiriert dieser jährlich ca. 2,5 Mio. Euro. Spenden, um bedürftige Bürgerinnen und Bürger oder auch soziale Projekte, Initiativen und gemeinnützige Einrichtungen unterstützen zu können.

Seit August 2014 hat sich das o.g. Spendenverhalten dahingehend erweitert, dass insbesondere Flüchtlinge bzw. Flüchtlingsinitiativen und -einrichtungen verstärkt mit Zeit-, Geld- und Sachspenden unterstützt wurden und werden.

So konnten im Betrachtungszeitraum für den Bereich Flüchtlingshilfe von August 2014 bis November 2015 Geldspenden in Höhe von über 1 Mio. Euro und Sachspenden (ausschließlich Neuware) in Höhe von über 3,2 Mio. Euro akquiriert werden, d.h. insgesamt 4,2 Mio. Euro.

Dazu kommen Geld- und Sachspenden außerhalb der Flüchtlingshilfe in Höhe von über 2,2 Mio. Euro.

Die Bilanz des Spendenbeauftragten des Sozialreferates ergibt demzufolge ein Gesamt-volumen von über 6,4 Mio Euro, d.h. eine Steigerung des o.g. Spendenaufkommens um mehr als 150 %.

Dank der eingeworbenen Spendenmittel im o.g. Betrachtungszeitraum konnten und können nicht nur Flüchtlinge und andere Zielgruppen direkt unterstützt werden, sondern auch insbesondere Flüchtlingseinrichtungen mit dringend benötigten Mitteln bezuschusst bzw. ausgestattet werden. Beispielsweise wird für 2016 der Dolmetscherservice für Flüchtlinge mit einer Geldspende der Mitarbeiter-Hilfsorganisation der Lufthansa Group, „Help Alliance“, von über 100.000 Euro unterstützt.

Der erfolgreichen Bilanz liegt ein hoher personeller Aufwand hinsichtlich aktiver Akquise zugrunde. Diese erfordert kontinuierliche, intensive Beratungsgespräche und Verhandlungen mit (potentiellen) Unterstützerinnen und Unterstützern.

Jedoch wirkten sich die jüngsten Entwicklungen, gerade auch im Zusammenhang mit der Flüchtlingssituation in München, erheblich auf die Arbeitssituation im Bereich Spenden des Sozialreferates aus.

Der Bereich Gesellschaftliches Engagement von Unternehmen/Spenden ist die zentrale gesamtstädtische Beratungsstelle (inkl. zentraler Hotline, Mail und zentralem Spendenkonto) innerhalb und außerhalb der Stadtverwaltung zum Thema Sach- und Geldspenden für die Flüchtlingshilfe München.

Die sowohl qualitativ wie auch quantitativ gestiegenen Anforderungen bringen massive Auswirkungen für den Spendenbereich, der mit 1 VZÄ ausgestattet ist, mit sich.

Folgende Aufgabenfelder sind besonders davon betroffen:

#### **A. Bedarfserhebung**

Eine erfolgreiche Spendenberatung setzt eine umfangreiche Kenntnis über den jeweiligen aktuellen Bedarf der zu unterstützenden Zielgruppe(n) voraus.

Potentielle Spenderinnen und Spender und Unterstützerinnen und Unterstützer erwarten von der zentralen Beratungsstelle im Bereich Flüchtlingshilfe München nicht nur einen aktuellen Überblick über förderwürdige Projekte, Initiativen oder Helferkreise, sondern vor allem differenzierte und umfängliche Antworten auf die Fragen nach notwendigen Hilfeleistungen durch Zeit-, Geld- und Sachspenden.

Nur durch einen hohen Aufwand an Netzwerken, Recherchearbeiten und persönlichen, telefonischen und schriftlichen Abfragen bei den Einrichtungen und Zielgruppen kann dieser Erwartungshaltung entsprochen und wichtige Spenden zweckentsprechend, zeitnah und wirksam akquiriert und vermittelt werden.

### **B. Städtische Spendenhotline und E-Mail**

Um eine telefonische Beratung hinsichtlich Spenden im sozialen Bereich zu ermöglichen, hat der Spenden- und Sponsoringbeauftragte des Sozialreferates bereits seit 2005 eine allgemeine Spendentelefonnummer geschaltet.

Seit August 2014 wird diese Hotline (089/233-48042) auch als zentrale städtische Spendenhotline für den Bereich Flüchtlingshilfe in München kommuniziert.

Im Durchschnitt gehen, vor allem seit Ende 2014, wöchentlich bis zu 250 Anfragen per Mail und Telefon ein, die bis dato nur mittels Überstunden bearbeitet werden können.

Die Dauer einer telefonischen Beratung bzw. einer E-Mailberatung reicht von 10 Minuten bis zu einer halben Stunde. Zumeist sind hier auch weitere Telefonate bzw. Mails notwendig – je nach Komplexität der Anfrage.

### **C. Spendenkonten**

Der Spenden- und Sponsoringbeauftragte des Sozialreferates verantwortet sowohl das allgemeine Spendenkonto „Spenden im sozialen Bereich“ wie auch das zentrale innerstädtische und stadtweite Spendenkonto „Flüchtlingshilfe München“.

Bzgl. der Verwaltung der Konten fallen zeitintensive administrative Aufgaben an, insbesondere Verbuchung und Prüfung, Dokumentation und Controlling, Rechenschafts-berichte gegenüber Spenderinnen und Spendern, Ausstellen von Spenden-bescheinigungen etc..

Aufgrund des hohen angefragten und erhobenen Unterstützungsbedarfes in den Kategorien Einzelfallhilfen und Projektförderung im Bereich Flüchtlingshilfe München, ist ein erheblicher Arbeitsaufwand hinsichtlich Antragsbearbeitung (Prüfung, Genehmigung/ Ablehnung, Auszahlung und Dokumentation etc.) erforderlich.

Mit Stand November 2015 wurden bereits Spenden in einem Gesamtvolumen von über 1 Mio. Euro eingezahlt.

#### **D. Persönliche Beratung**

Gerade Großspenderinnen und -spender, die über eine einmalige Unterstützung hinaus mit der Landeshauptstadt München eine strategische Partnerschaft bereits eingegangen sind bzw. eingehen wollen, erwarten von einer tragfähigen Kooperation eine persönliche fundierte Beratung und Begleitung mit entsprechender Zeit und Kompetenz durch den Bereich Gesellschaftliches Engagement von Unternehmen/Spenden.

Es geht hier um eine mit der Landeshauptstadt München abgestimmte Strategie, welche Zielgruppe wie und mit welchem Umfang am wirksamsten mittel- bzw. langfristig unterstützt werden kann.

Aufgrund des hohen zeitlichen Einsatzes und der damit einhergehenden persönlichen Betreuung werden Unterstützerinnen und Unterstützer auch für Zielgruppen außerhalb der Flüchtlingshilfe sensibilisiert, um sich hier finanziell zu engagieren.

#### **E. Spendenveranstaltungen und -projekte**

Der Bereich Gesellschaftliches Engagement von Unternehmen/Spenden entwickelt seit Jahren Kommunikationsformate und Großspendenaktionen bzw. ist an diesen maßgeblich verantwortlich beteiligt.

Damit werden primär zwei Ziele erreicht:

- Positive Beeinflussung der öffentlichen Wahrnehmung der jeweiligen Zielgruppe (z.B. Abbau von Stereotypen zu Flüchtlingen, Obdachlosen etc.)
- „Unterstützer finden und binden“ durch Kommunikation des konkreten und tatsächlich benötigten Unterstützungsbedarfs der jeweiligen Zielgruppe

Exemplarisch durchgeführte Formate werden hier genannt:

- 1. Münchner Geberkonferenz für Flüchtlinge in München (Spendenerlös 28.000 Euro)
- München Marathon zugunsten der Flüchtlingshilfe in München (30.000 Euro)
- Münchner Weihnachtszauber 2015 (über 4.200 Weihnachtspäckchen für Flüchtlingskinder in München)
- „Munich's BackPack“ - der Willkommensrucksack mit wichtigem Informationsmaterial und Grundausstattung für Freizeit, Gesundheit und Schule für unbegleitete minderjährige bzw. heranwachsende Flüchtlinge (Stand November 2015: 3.500 Rucksäcke ausgegeben)
- Kleiderspendenaktion für 1.100 bedürftige Frauen in München



### **Ausblick**

2016 ff geht es insbesondere darum, die Hilfsbereitschaft der Spenderinnen und Spendern und Partnerinnen und Partnern, über die Unterstützung in der Akutversorgung von Flüchtlingen hinaus, in das Unterstützungsangebot einer koordinierten und integrativen Flüchtlingshilfe zu implementieren und weiterzuentwickeln.

Hierzu liegen für das Geschäftsjahr 2016 bereits Zusagen in Höhe von 630.000 Euro an Geldspenden vor.

Gemeinsam mit Unternehmen des Unternehmensnetzwerks München wird die Stelle für Gesellschaftliches Engagement von Unternehmen Konzepte entwickeln, um Flüchtlingen im Bereich Übergang Schule-Beruf (Praktika und Ausbildung) mittel- und langfristige Unterstützung geben zu können.

Auch liegen bereits Angebote von Unternehmen in Form von Zeit- und Sachspenden für Qualifizierungsformate mit Schwerpunkt Spracherwerb vor.

Mittels zweckgebundener Zusagen im Wert von mehr als 200.000 Euro können erfolgreich etablierte Projekte wie „Munich's BackPack“ auch in 2016 als Unterstützung für neu ankommende (unbegleitete minderjährige) Flüchtlinge umgesetzt werden.

Des Weiteren ist geplant, entsprechende Kommunikationsformate (etwa eine Spendenbörse) aufzusetzen, um Anfragen von Einzelpersonen und Unternehmen aufzugreifen, die hinsichtlich Spendenmöglichkeiten über den Flüchtlingsbereich hinaus umfänglicher beraten werden wollen.

### **Bedarf**

Trotz Unterdeckung bei den personellen Ressourcen ist der Aufgabenbereich Spenden und Sponsoring des Bereichs Gesellschaftliches Engagement von Unternehmensspenden höchst effektiv.

Er stellt eine wertvolle und unabdingbare Unterstützung der Landeshauptstadt bei der Erfüllung wichtiger und dringender Herausforderungen in unterschiedlichen sozialen Bereichen dar, in dem er mit den akquirierten Geld- und Sachspenden notwendige, zeitnahe und passgenaue Unterstützung für unterschiedliche soziale Bereiche und insbesondere für den Bereich (akute) Flüchtlingshilfe München leistet.

Die damit verbundene Aufgabenmehrung und der diesbezügliche erhöhte Arbeitsaufwand konnte in den vergangenen Monaten nur durch Überstunden in einem allenfalls temporär, jedoch nicht dauerhaft vertretbaren Rahmen des vorhandenen Personals, d.h. 1 VZÄ-Stelle, sichergestellt werden.

Um weitere Überbelastungen zu vermeiden, besteht deshalb der dringende Bedarf für eine VZÄ-Stelle der Entgeltgruppe E12 zur Verstärkung der vorhandenen Stelle im Bereich Gesellschaftliches Engagement von Unternehmen/Spenden.

Nur so ist zum Einen der o.g. Status-Quo dauerhaft sichergestellt und zum Anderen können dadurch die im o.g. Ausblick dargestellten notwendigen Vorhaben umgesetzt und bereits zugesagten Spenden sowie Kooperationen aufgegriffen werden.

Ohne der weiteren erforderlichen personellen Ressource werden dringend benötigte Spendenangebote (über den Bereich Flüchtlingshilfe hinaus) nicht mehr in der nötigen Qualität und unter Berücksichtigung städtischer Vorgaben geprüft, angenommen und gesteuert, koordiniert und vermittelt bzw. ausgegeben werden können. Folge ist, dass auch bereits zugesagte Spenden verloren gehen werden.

Es ist auch der Öffentlichkeit gegenüber nicht zu kommunizieren, dass auf der einen Seite dringend Spenden für verschiedenste Zielgruppen benötigt werden, jedoch innerhalb der Stadtverwaltung keine ausreichende personelle Abdeckung für Beratung, Annahme und Vermittlung von Spenden sichergestellt ist.

### **Finanzierung**

Das Sozialreferat beantragt zur kontinuierlichen Sicherstellung der Erledigung oben aufgezeigter erforderlicher Aufgaben eine dauerhafte Zuschaltung von einer weiteren VZÄ-Stelle der Entgeltgruppe E12.

Im Budget des Sozialreferates stehen für die Finanzierung der o.g. zusätzliche Stelle keine Haushaltsmittel zur Verfügung. Es ist deshalb die Bereitstellung zusätzlicher Mittel aus dem Finanzmittelbestand notwendig. Die anzusetzenden Personalkosten betragen für 1 VZÄ-Stelle der Entgeltgruppe E12 im Jahresmittelbetrag 87.700 €.

### **Gesamtfinanzierung**

Im Budget des Sozialreferates stehen für die Finanzierung der o.g. zusätzlichen 3,5 VZÄ-Stellen keine Haushaltsmittel zur Verfügung. Es ist deshalb die Bereitstellung zusätzlicher Mittel aus dem Finanzmittelbestand notwendig. Die anzusetzenden Personalkosten betragen 271.420 Euro. Hinzu kommen die laufenden Arbeitsplatzkosten in Höhe von 2.800 Euro (800 Euro dauerhaft konsumtiv x 3,5 VZÄ) bzw. die Kosten der Arbeitsplatzmöblierung in Höhe von 8.295 Euro (2.370 Euro einmalig investiv x 3,5 VZÄ).

## 2. Kosten

	dauerhaft	einmalig
<b>Summe zahlungswirksame Kosten *</b>	274.220,- ab 2016	
davon:		
Personalauszahlungen	271.420,- ab 2016	
Sachauszahlungen**	2.800,-	
Transferauszahlungen		
Nachrichtlich Vollzeitäquivalente städtisch:	3.5	
neue Stellen Träger (VZÄ):		
Nachrichtlich Investition	8.295,-	

\* Die nicht zahlungswirksamen Kosten (wie z. B. interne Leistungsverrechnung, Steuerumlage, kalkulatorische Kosten und Rückstellungen u. a. für Pensionen) können in den meisten Fällen nicht beziffert werden.

Bei Besetzung von Stellen mit einem Beamten/einer Beamtin entstehen zusätzlich zu den Personalauszahlungen noch Pensions- und Beihilferückstellungen in Höhe von 50 Prozent des Jahresmittelbetrages.

\*\* ohne IT-Kosten

Ab 2015 gelten für die Verrechnung der Leistungen mit it@M die vom Direktorium und der Stadtkämmerei genehmigten Preise. Die zur Zahlung an it@M erforderlichen Mittel für die Services „Arbeitsplatzdienste“ und „Telekommunikation“ werden im Rahmen der Aufstellung des Haushalts- bzw. Nachtragshaushaltsplanes in die Budgets der Referate eingestellt. Eine gesonderte Beschlussfassung über die Mittelbereitstellung ist daher nicht mehr erforderlich.

## 3. Nutzen

### 3.1 Stelle der stellvertretenden Abteilungsleitung bei der Stiftungsverwaltung

Die Einrichtung dieser 0,5 VZÄ-Stelle stellt die reibungslose und optimale Aufgabenerledigung bei der Leitung der Stiftungsverwaltung sicher, die gerade im Hinblick auf die o.g. organisatorische Veränderung (u.a. Zuordnung des Sachgebietes Bürgerschaftliches

Engagement zum 01.10.2015) wie auch der damit verbundenen juristischen Fachkompetenz im Bereich von ehrenamtlicher Unterstützung und Integration für anerkannte Flüchtlinge unverzichtbar für die Landeshauptstadt München ist.

### 3.2 Stellen beim Sachgebiet Bürgerschaftliches Engagement - Sachbearbeitung

Die Arbeit der Sachbearbeitung im Aufgabenfeld Selbsthilfe/Zuschuss wird durch die Anforderungen des gemeinsamen Lebens im Bereich Selbsthilfe und Selbstorganisation sowie durch die Beschlussfassungen des Stadtrates zur Erweiterung im Trägerbereich zur Flüchtlingsunterstützung erheblich erhöht.

Mit den 2 VZÄ-Stellen werden diesbezügliche Anträge schneller bearbeitet und durch wichtige Zuschüsse den Antragsstellenden finanzielle Planungssicherheit in derem

Engagement gegeben.

### **3.3 Stelle für Gesellschaftliches Engagement von Unternehmen – Bereich Spenden**

Der Nutzen ist sowohl direkt bei der jeweiligen Zielgruppe wie auch bei entsprechenden zuständigen Einrichtungen (insbesondere im Bereich Flüchtlingshilfe) unmittelbar spürbar.

Mit der notwendigen Stellschaltung können dringend benötigte Geld- und Sachspenden akquiriert werden, die zeitnah und zielgruppengerecht vermittelt und an die Zielgruppe(n) ausgegeben werden.

### **4. Unabweisbarkeit**

Die Einrichtung der oben genannten Stellen im Bereich der Referatsleitung ist unabweisbar, da nur sie die reibungslose und optimale Aufgabenerledigung sicherstellt, was gerade im Hinblick auf die politisch hochbrisante Flüchtlingsproblematik unverzichtbar für die Landeshauptstadt München ist.

### **Anhörung des Bezirksausschusses**

In dieser Beratungsangelegenheit ist die Anhörung eines Bezirksausschusses nicht vorgesehen (vgl. Anlage 1 der BA-Satzung).

Das Personal- und Organisationsreferat nimmt zur Beschlussvorlage wie folgt Stellung:

„Das Personal- und Organisationsreferat (POR) stimmt vorbehaltlich der Sicherstellung der Finanzierung der künftig in diesem Zusammenhang geltend gemachten Stellenkapazitäten – allerdings nur im Umfang von 2,5 VZÄ (0,5 VZÄ für den Bereich der Stiftungsverwaltung, 2 VZÄ für den Bereich Bürgerschaftliches Engagement) der Beschlussvorlage zu.

Die zusätzlichen Stellenbedarfe erscheinen zwar dem Grunde nach nachvollziehbar, sind aber noch exakt zu bemessen. Die zusätzlichen Stellenkapazitäten sind deshalb zunächst auf drei Jahre ab Stellenbesetzung zu befristen und der tatsächliche Bedarf ist in diesem Zeitraum zu evaluieren.

Eine unbefristete Beschäftigung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf diesen Stellen ist möglich, sofern das Sozialreferat eine evtl. erforderliche Anschlussbeschäftigung zusichert.

Einwände werden gegen die beantragte Zuschaltung von einer Stelle (1 VZÄ) für den Bereich gesellschaftliches Engagement von Unternehmen/ Spenden erhoben.

Die Ziffer 2 des Antrags der Referentin ist entsprechend zu ändern.

Im Einzelnen folgende Anmerkungen:

a) Stellenbedarf i. H. v. 0,5 VZÄ bei der Stiftungsverwaltung

Die im Beschlussvortrag dargestellte organisatorische Zuordnung des Sg. Bürgerschaftliches Engagement in den Bereich der Stiftungsverwaltung seit 01.10.2015 wird vom POR zur Kenntnis genommen. Eine stellenplantechnische Umsetzung der Organisationsveränderung wurde beim POR durch das Sozialreferat bislang nicht veranlasst.

Die Aufstockung der Planstelle Nr. B401044/A14 auf Vollzeit wird vom Sozialreferat mit Aufgabenzuwächsen in den Bereichen Leitungstätigkeiten, Bearbeitung von Beschwerden und Beschlussvorlagen im Zuschussbereich des Sg. Bürgerschaftliches Engagement sowie Gremien- und Konzeptionstätigkeiten begründet. Auf Basis der vorliegenden Unterlagen ist diese Begründung lediglich dem Grunde nach nachvollziehbar und eine Evaluation des tatsächlichen Stellenbedarfs erforderlich. Mit der Planstelle sind aktuell neben juristischen Fachaufgaben u. a. die Stellvertretung der Leitung der Stiftungsverwaltung verbunden.

b) Stellenbedarf i. H. v. 2 VZÄ für SB Bürgerschaftliches Engagement

Zu den Ausführungen im Beschlussvortrag auf Seite 4 ist zunächst anzumerken, dass es keinen mit dem POR abgestimmten Fallzahlschlüssel für eine Zuschusssachbearbeitung im Bereich des Bürgerschaftlichen Engagements gibt.

Des Weiteren kann die Aussage, dass derzeit 2,2 Stellen (VZÄ) zur Sachbearbeitung zur Verfügung stehen, nicht vollumfänglich nachvollzogen werden. Das Sozialreferat teilte auf Anfrage mit, dass die Inhaber/innen der (Plan-)Stellen Nrn. B417351, V241610 und V416915 (teilweise) mit den Aufgaben befasst sind.

Grundsätzlich erscheint mit Blick auf die geschilderten Aufgabenmehrungen ein Stellenmehrbedarf dem Grunde nach gegeben. Die Höhe des Bedarfs ist jedoch nicht ausreichend begründet. Eine Stellenbemessung liegt nicht vor. Der Bedarf ist zu evaluieren.

c) Stellenbedarf i. H. v. 1 VZÄ für die Bearbeitung der Themen Gesellschaftliches Engagement von Unternehmen und Spenden

Entgegen der Ausführungen im Beschlussvortrag (vgl. Seite 6) sind für die vorstehenden

Themenstellungen nicht nur eine, sondern zwei (Plan-)Stellen (VZÄ) im Stellenplan vorgetragen (Nrn. V200995/II und B416313/A10).

Vor diesem Hintergrund erschließt sich der geltend gemachte Mehrbedarf im Umfang von 1 VZÄ nicht. Der Bedarf kann nicht anerkannt werden.

Angemerkt wird, dass mangels vorliegender Arbeitsplatzbeschreibungen für die neu einzurichtenden Stellen derzeit keine Aussage zur Bewertung der Positionen getroffen werden kann. Die diesbezüglichen Aussagen im Beschlussvortrag sind deshalb unter Vorbehalt zu betrachten.

Ferner bitten wir den Vortrag wie folgt zu ergänzen:

Das Personal- und Organisationsreferat ist als Querschnittsreferat der Landeshauptstadt München betroffen, wenn zusätzliche Stellen eingerichtet und besetzt werden, sowie das gewonnene Personal betreut werden muss. Betroffen sind regelmäßig die Abteilung 1 Recht, die Abteilung 2 Personalbetreuung, die Abteilung 3 Organisation, die Abteilung 4 Personalleistungen sowie die Abteilung 5 Personalentwicklung, Bereich Personalgewinnung.

Das POR wird den sich durch diese Beschlussvorlage ergebenden zusätzlichen Aufwand zu gegebener Zeit gesondert im zuständigen VPA geltend machen.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass derzeit keine abschließende Aussage zur Bewertung der neu einzurichtenden Position getroffen werden kann und deshalb die Angaben zum Stellenwert unter Vorbehalt zu betrachten sind.“

Darauf erwidert das Sozialreferat wie folgt:

Es ist für das Sozialreferat die Einschätzung des Personal- und Organisationsreferates nicht nachvollziehbar, dass sich der Personalbedarf innerhalb der geforderten Befristung von drei Jahren verringern wird, da auch und gerade im Hinblick auf die Flüchtlingszahlen eine deutliche Aufgabenmehrung im Fachbereich zu verzeichnen ist.

Seit längerem werden vermehrt Anträge in der Selbsthilfeförderung gestellt, die u.a. die Unterstützung von Flüchtlingen zum Inhalt haben. Mittels dieser gewährten Förderung nimmt dieser Zuschuss- und Selbsthilfebereich auch gerade im Hinblick auf den Erhalt des sozialen Friedens und vor allem hinsichtlich einer längerfristigen und integrativen Unterstützung eine wichtige Funktion wahr, die noch mehr Initiierung und Kooperation von Seiten der Sachbearbeitung bedarf. In der Anschubfinanzierung der Sozialen Selbsthilfeförderung werden Standards mit den Gruppen erarbeitet und zugleich inhaltliches Wissen erworben, das anderen Dienststellen zur Verfügung gestellt werden

kann. Deshalb hält das Sozialreferat an der Entfristung fest.

Zur Anmerkung unter a) nimmt das Sozialreferat wie folgt Stellung:

In den letzten Jahren ist die Zahl der von der Stiftungsverwaltung zu betreuenden Stiftungen von 150 auf 172 Stiftungen angestiegen. Gerade auch im Bereich des Immobilienmanagements sind in den letzten Jahren Vertragskonstruktionen zwischen den Stiftungen und der Landeshauptstadt München notwendig geworden, um die Stiftungs- und die städtischen Interessen bestmöglich zu vereinen. Dafür ist eine intensive juristische Begleitung nötig. Auch von Seiten der Politik werden zunehmend juristische Anforderungen im Bereich der Selbsthilfe und des Bürgerschaftlichen Engagements formuliert.

Weiterhin ist die Leitung der Gesamtabteilung mit 17 direkt der Leitung unterstellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit allen Anforderungen zu berücksichtigen, so dass eine Verstärkung der Leitungskapazitäten dringend erforderlich ist.

Zur Anmerkung unter b) nimmt das Sozialreferat wie folgt Stellung:

Dem Sozialreferat ist bekannt, dass der Fallzahlschlüssel der Zuschusssachbearbeitung noch nicht mit dem POR abgestimmt ist. Dazu gibt es bereits in der gesamtstädtischen „AG Zuschuss“ Bestrebungen, diese Abstimmung voranzubringen.

In der Realität zeigt die Erfahrung, dass der – unter Vorbehalt – herangezogene Fallzahlschlüssel von 1:15 Zuschussnehmern die Realität darstellt, die Beschäftigte inklusive weiterer Schwerpunkte und Grundsatzthemen benötigen, um hier ganzheitlich zu steuern, also inhaltlich und den Zuschuss betreffend.

Die Personalressourcen sind tatsächlich momentan mit 2,2 Stellen besetzt. Für das ganze Verfahren: Antragsprüfung, Beratung, Vorgabe im Selbsthilfebeirat als beratendes Mitglied, Entscheid, Bescheid, Abschlagszahlung, Begleitung und Überwachung der Inhalte, Überprüfung, Verwendungsnachweisprüfung, VN-Bescheid hat sich das Sachgebiet mittlerweile seit 2 Jahren mittels Auszubildenden und Unterbringungsfällen beholfen.

Eine weiter andauernde Überlastung des vorhandenen Personals ist aus Führungssicht nicht länger hinnehmbar und aus Fürsorgepflicht auch nicht mehr vertretbar.

Zudem häufen sich die Beschwerden von Externen, z.B. Zuschussnehmern, Selbsthilfe-gruppen oder dem Selbsthilfebeirat.

Es kann keine Rechtfertigung mehr formuliert werden, warum Bescheide erst gegen Ende des Jahres versendet werden.

Hinweis: In der Selbsthilfeförderung ist die Sachbearbeitung sehr beratungsintensiv. Nicht nur bestehen Verständigungsprobleme bei der Erklärung der Möglichkeiten bzw. der

Erläuterung der Förderungsfähigkeit, Beratung zur Gruppenorganisation oder Verfahrensfragen, sondern vor allem zur Vorbereitung auf eine mögliche Regelförderung. Die Selbsthilferichtlinien fußen auf den Richtlinien der Regelförderung.

Zur Anmerkung unter c) nimmt das Sozialreferat wie folgt Stellung:

Das Personal- und Organisationsreferat lehnt die notwendige Stellenzuschaltung im Bereich Spenden ab, mit dem Hinweis, dass dem Bereich bereits zwei VZÄ zur Verfügung stünden.

Der Bereich Gesellschaftliches Engagement von Unternehmen ist innerhalb der Stadtverwaltung erster und zentraler Ansprechpartner für Großspenderinnen und -spender, die verschiedene Zielgruppen einmalig bzw. dauerhaft unterstützen wollen.

Gesellschaftliche Verantwortung, vor allem von Unternehmen, zeichnet sich zunehmend durch strategische und längerfristige Unterstützung aus. Damit diese zielgruppengerecht und wirksam gelingen kann, berät der Fachbereich umfangreich. Je nach Projekt, Art und Dauer der Unterstützung erfordert dies für Beratung und Konzeptentwicklung (inkl. passgenauer Kommunikationsformate) eine zeitliche Ressource von wöchentlich bis zu zehn Stunden.

Das Sozialreferat hat hinreichend dargelegt, dass die Akquise und Betreuung von (Groß-) Spenderinnen und Spendern sowie das Konzipieren und Durchführen von Spendenveranstaltungen nicht als „Nebenher-Geschäft“ verstanden werden können, sondern eine hoch anspruchsvolle, zeitintensive und medial geprägte Tätigkeit darstellt.

In 2016 ist geplant, erfolgreich etablierte Projekte wie „Munich's BackPack – der Willkommensrucksack für Flüchtlinge“ (in enger Kooperation mit Sparda Bank München eG, Amazon, Roche, Oracle etc.), durchzuführen, um dem bereits gemeldeten Unterstützungsbedarf von 5.000 Rucksäcken entsprechen zu können.

Auch Spenderveranstaltungen und -konferenzen wie z.B. die „2. Münchner Geberkonferenz“ (in enger Kooperation mit Lichterkette e.V., Castringius-Stiftung und Otto-Eckart-Stiftung) sind in 2016 wichtige Vorhaben, um auch hier Münchnerinnen und Münchner finanziell unterstützen zu können.

Dass sich der hohe zeitliche Aufwand ( d.h. verstärkte Wochenendarbeitszeit und zahlreiche Abendtermine) und personeller Einsatz angesichts der enormen Spendengewinnung (s.o.) rechnet und rechtfertigt, ist in den oben genannten Ausführungen detailliert beschrieben. Jedoch darf dies nicht die Folge einer dauerhaften personellen Überlastung nach sich ziehen.



Wenn auf der einen Seite die Bereitschaft von Unternehmen, bedürftige Menschen in München zu unterstützen, sehr stark steigt und auf der anderen Seite die personelle Ausstattung jedoch gleich bleibt, dann fehlt die Zeit und auch die Ansprechperson, diese Angebote zu prüfen und anzunehmen. So drohen wichtige Geld- bzw. Sachspenden verloren zu gehen, die dringend für Münchner Bürgerinnen und Bürger benötigt werden.

Unterstützerinnen und Unterstützer wollen aber eine zeitnahe und qualitativ hochwertige Beratung auf Augenhöhe erhalten, um ihre Angebote so wirksam wie möglich für bedürftige Menschen in München einzusetzen.

Die ist mit der aktuellen Personalausstattung jedoch nicht ausreichend gesichert. Denn dem Bereich Gesellschaftliches Engagement von Unternehmen stehen bis dato nur ein Leiter und eine Assistentin zur Verfügung, die sich bereits um Anfragen, Beratung, Betreuung und Akquise von Geld- und Sachmitteln in Millionenhöhe von im Jahr über 100 Unternehmen und (Groß-)Spenderinnen und Spendern kümmern.

Bei der in der Vorlage beantragten Stelle handelt es sich daher um eine dringend notwendige Zuschaltung im Bereich Spenden und Sponsoring auf Beraterebene, um die Akquise und Betreuung von (Groß-) Spenderinnen und Spendern sowie das Konzipieren und Durchführen von Spendenveranstaltungen zu managen.

Mit der beantragten weiteren VZÄ kann nicht nur der Status-Quo der Spendengewinnung sichergestellt werden, sondern auch die notwendige Zeit aufgebracht werden, um weitere Spenderinnen und Spender zu gewinnen und zu binden, mit dem Ziel einer längerfristigen Unterstützung (d.h. im Sinne von strategische Partnerschaften).

Bereits für 2016 läuft das Sozialreferat Gefahr sowohl bereits zugesagte wie auch in Aussicht gestellte (d.h. derzeitige Verhandlungen) Unterstützungen mit dem vorhandenen Personal nicht mehr in der notwendigen Qualität bzw. gar nicht mehr gemanagt werden können.

Auch vor dem Hintergrund des gesamtstädtischen Vorhabens zum Integrationsplan von Flüchtlingen, bei dem gesellschaftliches Engagement auch eine wesentliche Rolle einnehmen wird, ist es dringend geboten, die zentrale Anlaufstelle personell so auszustatten, dass hier ebenfalls auf die bisherige erfolgreiche Kooperation und Unterstützung von (DAX-) Unternehmen zurückgegriffen werden kann.

Das Sozialreferat hält aufgrund seiner Ausführungen und seiner Erwiderung auf die Stellungnahme des Personal- und Organisationsreferates an der dringend erforderlichen

Notwendigkeit der unbefristeten Zuschaltung einer VZÄ im Bereich Gesellschaftliches Engagement von Unternehmen fest.

Bzgl. der neu einzurichtenden VZÄ wird das Sozialreferat die in der Beschlussvorlage dargelegten Tätigkeitsbereiche sowie die damit verbundenen notwendigen und detaillierten Arbeitsvorgänge in entsprechender Arbeitsplatzbeschreibung zum Zeitpunkt der Stellenschaffung dem Personal- und Organisationsreferat vorlegen.

Die Stadtkämmerei nimmt zur Beschlussvorlage wie folgt Stellung:

„Die Stadtkämmerei stimmt dem Bedarf im Rahmen des vom Personal- und Organisationsreferat anerkannten Umfang grundsätzlich, unter Berücksichtigung der folgenden Anmerkungen, zu.

Bei den vom Sozialreferat beantragten Stellenzuschaltungen ist darauf hinzuweisen, dass gem. Art. 69 Abs. 3 GO Bayern der Stellenplan des Vorjahres weitergilt, bis die Haushaltssatzung für das neue Jahr erlassen ist. Eine Stellenzuschaltung steht solange grundsätzlich unter dem Vorbehalt der Genehmigung der Haushaltssatzung.

Durch den im Rahmen der VV vom 27.01.2016 gefassten Beschluss „Haushalt ernst nehmen“ gibt es ein neues Verfahren für unterjährige Beschlussfassungen zu Budget- und Stellenausweitungen. Ab dem Haushaltsjahr 2016 sind unterjährige Haushaltsausweitungen grundsätzlich ausgeschlossen. Ausnahmen sind nur zulässig, wenn nachweisbar unvorhergesehene Ereignisse und Entwicklungen ein sofortiges haushaltsrelevantes Handeln notwendig machen.

Die Stadtkämmerei sieht für die geforderten Stellen keinen Ausnahmetatbestand. Demnach wäre der Antrag entsprechend zu ergänzen bzw. abzuändern (vorbehaltlich der endgültigen Beschlussfassung im Juliplenium empfiehlt der Sozialausschuss das Sozialreferat zu beauftragen, die empfohlenen Stellen beim Personal- und Organisationsreferat zum Stellenplan und die dadurch benötigten finanziellen Mittel zum Nachtrag bei der Stadtkämmerei zu beantragen bzw. anzumelden.“

Das Sozialreferat verweist hierzu auf die Begründung unter Punkt 4. Unabweisbarkeit im Vortrag.

Dem Korreferenten, Herrn Stadtrat Müller, der Stadtkämmerei, dem Personal- und Organisationsreferat, der Frauengleichstellungsstelle und dem Sozialreferat/Stelle für

interkulturelle Arbeit ist ein Abdruck der Sitzungsvorlage zugeleitet worden.

## **II. Antrag der Referentin**

- 1.** Der dargestellten Stellenzuschaltung in der Referatsleitung, hier in der Abteilung Stiftungsverwaltung und Bürgerschaftliches Engagement sowie im Sachgebiet Gesellschaftliches Engagement von Unternehmen/Spenden wird zugestimmt. Personalauszahlungsmittel in Höhe von 271.420 € sind erforderlich. Der Betrag ist in voller Höhe zahlungswirksam.

### **2. Personalkosten**

Das Sozialreferat wird beauftragt, die Einrichtung von einer 0,5 VZÄ-Stelle für die Stellvertretende Leitung der Abteilung Stiftungsverwaltung und Bürgerschaftliches Engagement, 2 VZÄ-Stellen für das Sachgebiet Bürgerschaftliches Engagement/Sachbearbeitung und 1 VZÄ-Stelle im Bereich Gesellschaftliches Engagement von Unternehmen/ Spenden sowie die Stellenbesetzung beim Personal- und Organisationsreferat zu veranlassen.

Das Sozialreferat wird beauftragt, die im Bereich der Stiftungsverwaltung bzw. dem Sachgebiet Bürgerschaftliches Engagement dauerhaft erforderlichen Haushaltsmittel im Rahmen der Haushaltsplanaufstellung 2016 ff. in Höhe von bis zu jährlich 183.720 € entsprechend der tatsächlichen Besetzung der Stellen bei den Ansätzen der Personalauszahlungen beim Kostenstellenbereich der Stiftungsverwaltung/Bürgerschaftliches Engagement, UA 4025, Kostenstelle 20020000/20021000 zusätzlich anzumelden.

Das Sozialreferat wird beauftragt, die im Bereich Gesellschaftliches Engagement von Unternehmen/Spenden dauerhaft erforderlichen Haushaltsmittel im Rahmen der Haushaltsplanaufstellung 2016 ff. in Höhe von bis zu jährlich 87.700 € entsprechend der tatsächlichen Besetzung der Stellen bei den Ansätzen der Personalauszahlungen beim Kostenstellenbereich 20000000, Unterabschnitt 4000 zusätzlich anzumelden.

Im Ergebnishaushalt entsteht bei der Besetzung mit Beamtinnen bzw. Beamten durch die Einbeziehung der erforderlichen Pensions- und Beihilferückstellungen ein zusätzlicher Personalaufwand (50 % des Jahresmittelbetrags).

### **3. Sachkosten**

Das Sozialreferat wird beauftragt, die erforderlichen Haushaltsmittel für die Arbeitsplatzkosten im Rahmen der Nachtragsplanaufstellung 2017 bzw. im Haushaltsplanaufstellungsverfahren 2017 ff. zusätzlich anzumelden (dauerhafte konsumtive Arbeitsplatzkosten in Höhe von 2.800 €, Finanzposition 4000.650.0000.4/4025.650.0000.5; einmalige investive Arbeitsplatzkosten in Höhe von

8.295 €, Finanzposition 4000.935.9330.1).

4. Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

### **III. Beschluss**

nach Antrag.

Die endgültige Beschlussfassung obliegt der Vollversammlung des Stadtrates.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Die Vorsitzende

Die Referentin

Christine Strobl  
Bürgermeisterin

Brigitte Meier  
Berufsm. Stadträtin

### **IV. Abdruck von I. mit III.**

über den Stenographischen Sitzungsdienst  
**an das Direktorium – Dokumentationsstelle**  
**an die Stadtkämmerei**  
**an die Stadtkämmerei, HA II/11**  
**an die Stadtkämmerei, HA II/12**  
**an das Revisionsamt**  
z.K.

### **V. Wv. Sozialreferat**

1. Die Übereinstimmung vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.
2. **An das Sozialreferat, S-III-M**  
**An die Frauengleichstellungsstelle**  
**An das Sozialreferat, S-Z-F (2 x)**  
**An das Sozialreferat, S-Z-P**  
**An das Sozialreferat, S-Z-dIKA**  
**An das Personal- und Organisationsreferat**  
z.K.

Am

I.A.